

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Directorsfählicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 1/2 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnbaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 177.

Halle, Dienstag den 1. August  
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

## Deutschland.

**Berlin, d. 30. Juli.** Ihre Maj. die Königin hat sich gestern früh zum Besuch von hier nach Weimar begeben und wird von dort in einigen Tagen die Reise nach Coblenz fortsetzen.

In der heutigen Arbeiterversammlung waren gegen 2000 Personen anwesend. Den Vortritt führte Hr. Dittmann. Nach lebhafter Debatte wurden die folgenden fünf Comité-Anträge angenommen: „Die Vereinsfreiheit für jeden Staatsbürger ist eine unerlässliche Vorbedingung zu der vernünftigen Ausübung der politischen Rechte. — Ohne die Vereinsfreiheit ist dem Arbeiter ein gesetzmäßiges Ringen nach der ihm gebührenden Stellung unmöglich. — Der Verfassungsstaat selbst beruht auf Vereinsfreiheit, seine Gesetzgebung wird berathen in Versammlungen und entschieden durch Majoritäten. — Jede unnütze willkürliche Beschränkung der Vereinsfreiheit ruft das Uebel geheimen Verbindungen hervor, gegen welches erfahrungsmäßig die strengsten Wehrmittel nicht wirken. — In Erwägung dessen erachten wir es für Pflicht eines jeden Arbeiters, das für das Vereinsrecht durch thätigkeitsfähigen, unerschrockenen Gebrauch desselben einzureißen. Die Versammlung fordert die Staats-Regierung auf, energisch dafür zu sorgen, daß die Behörden solche Maßnahmen, wie sie in Betreff des Kölner Festes vorgekommen und jetzt von den zuständigen Behörden für rechtmäßig erklärt worden sind, in Zukunft unterlassen.“ — Desgleichen wurde der Antrag des Arbeiters Schilling angenommen: Die Versammlung erklärt ihr tiefstes Bedauern über die an die Zeiten der ärgsten Reaction erinnernden Ausweisungen aus politischen Gründen und erwartet von den Gesetzgebungs-Factoren, daß sie die bezüglichen in einem nur einiger Maßen freien Staate schlechterdings unzulässigen Gesetze baldigst beseitigen.

Ueber das Vereinsrecht und die Arbeitervereine enthält die feudale „Zeitschr. Cor.“ folgende, die Situation kennzeichnende Aeußerungen: Die Vorgänge der jüngsten Tage haben bewiesen, daß das deutsche Vereinsrecht in einer Krise begriffen ist. In solchen kritischen Momenten wird die Sache, um die es sich handelt, durch jedes Ereigniß, durch jede Bestrebung, selbst durch die scheinbar entgegengesetzte, der Lösung zugehoben. Die Stellung, welche die Arbeitervereine zu den jüngsten Vorgängen nahmen, mußte allerdings ein Kriterium für ihr Urtheil und über ihren Anspruch auf Duldung sein. Lieben sie in der That das, was sie zu sein behaupten haben, nämlich Vereine zur Erörterung der Lage der arbeitenden Klassen, hätten sie also gerade jetzt gezeigt, daß sie etwas Echteres und Positiveres kennen, als den Cultus der hohlen Redensart, so würde ihr Vereinsrecht nie in Frage gestellt worden sein. Aber durch die Kölner Ereignisse wurde die Wahlverwandtschaft, welche zwischen dem flachen Parteiwesen der Demokratie und den Arbeitervereinen besteht, aus Licht gezogen; fast unwillkürlich brach die alte revolutionäre Phrase durch die Wünsche eines eifrigen Strebens, womit die Arbeitervereine sich ausstatten hatten, hindurch. Manche mögen das jetzt bedauern, aber die Folgen der Urtheilslosigkeit und des oberflächlichen Zuges, womit man eine Aufregung von 24 Stunden erregt, sind nun unausschließbar. Politische Maßregeln fallen nicht aus der Luft, sie ziehen nur die Resultate dessen, was sich bereits entwickelt hat. Die Manier, in welcher zu Bremen eine sogenannte Schützenvereinsung, als Anlaß benutz wurde, um plumpe politische Anschuldigungen zum Vorschein zu bringen, kann nicht verschleiern, die Aufmerksamkeit der preussischen Regierung auf sich zu ziehen, gleichwie die Regierung bereits ernste Einleitungen getroffen, um den verderblichen Unterwühlungen, die von den schleswig-holsteinischen Vereinen betrieben werden, Schranken zu setzen. Freilich sind die Zeiten des Detroyens vorüber. Die preussische Regierung wirkt durch rasche Action und Deutschland wird ihr dafür Dank wissen.

Nachdem das Appellationsgericht in Köln die Berufung des Staatsanwalts gegen das erstinstanzliche Urtheil in Sachen der Schlie-

fung des Festcomités in Köln als eines politischen Vereins verworfen hat, ist das Urtheil, welches diese Schließung als ungerechtfertigt erklärt hat, rechtskräftig geworden, und es entsteht nun die Frage, wer dem materiellen Schaden, welcher aus allen Maßregeln, die mit dieser Schließung zusammenhängen, zu tragen hat. Sollte deshalb eine Klage gegen das Polizeipräsidium in Köln angestellt werden, so würde wahrscheinlich die weitere Verfolgung derselben durch Erhebung des Kompetenzconflictes verhindert werden. Es zeigt dieser Fall recht deutlich, daß in dieser Beziehung eine sehr bedenkliche Lücke in unserer Gesetzgebung besteht, denn abgesehen von dem sehr bedeutenden materiellen Schaden, welcher den bei dem Abgeordneten-Feste in Köln theilnehmenden Personen entstanden ist, haben auch ganz unbertheilte Personen, so z. B. Fremde, welche nur zur Besichtigung des zoologischen Gartens in denselben gegangen waren und bei der Räumung des Gartens, trotz ihres bezahlten Eintrittsgeldes denselben verlassen mußten, Schaden erlitten. Hoffen wir, daß dieser Fall bei einer etwaigen Revision unserer Gesetzgebung nicht unbeachtet bleiben wird, und daß auch in dieser Beziehung bestimmte Normen geschaffen werden, welche durch die Möglichkeit des materiellen Regresses die betreffenden Beamten zur größten Vorsicht in der Ausübung ihrer Rechte mahnen wird.

Dr. Arnold Ruge, das bekannte Mitglied des Frankfurter Parlamentes, der seit 1849 in England lebt, befindet sich jetzt zum Besuch seiner Verwandten hier.

Der Landrath v. Ernsthäusen, bekanntlich Mitglied der conservativen Partei des Abgeordnetenhauses, ist der „Mein- u. Ruhr-Zig.“ zufolge zum commissarischen Oberbürgermeister von Königsberg ernannt. Sein Landrathsamt wird commissarisch durch den Regierungsassessor v. Pommer-Eiche, den Sohn des Oberpräsidenten, verwaltet werden.

Hinsichtlich der gestern erwähnten Verhaftung eines preussischen Offiziers wegen Abzeichnung der Festungswerke in Krakau, wird der „Bresl. Z.“ aus Wien geschrieben: „Die Nachricht bestätigte sich vollkommen, und ich bin in der Lage, Ihnen mitzutheilen, daß sofort, nachdem die Anfrage von Krakau herher gelangt war, was mit dem Verhafteten geschehen sollte? das auswärtige Amt angewiesen wurde, auf telegraphischem Wege in Berlin nähere Erfundigungen einzuziehen. Die von Berlin ertheilten Aufschlüsse hatten den besten Erfolg, denn der verhaftete Genie-Hauptmann wurde auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers alsogleich in Freiheit gesetzt.“

Wenn von Transactionen zwischen der Regierung und der Direction der Köln-Mindener Eisenbahn gesprochen wird, so bezieht sich dies auf die Verpflichtung der Regierung, einen Garantiefonds zu unterhalten, der jetzt aus einem Capital von über 5 Millionen Köln-Mindener Stamm- und Prioritätseisenbahnactien besteht, welche einen wirklichen Werth von über 10 Millionen repräsentiren, so wie auch die im Jahre 1855 durch Vertrag auf 15 Jahre bewilligte Stiffung der Amortisation der Stammactien. Der Garantiefonds wächst jährlich durchschnittlich um eine Million, und die Regierung war schon seit längerer Zeit bemüht, eine Schließung des Fonds herbeizuführen. Die Eisenbahndirection fürberede dagegen die Verfertigung der Amortisationsstiffung, worauf die Regierung bisher nicht eingehen wollte. Es scheint jetzt, als wenn die Regierung, um die Ausgabefonds zu vermehren, sich in die letztere Bedingung fügen wollte.

Die „Börsen-Zeitung“ schreibt: Bei den verschiedenen Geldoperationen, welche in jüngster Zeit von Seiten der preussischen Regierung gemacht worden, um sich in den Besitz möglichst großer liquider Geldmittel zu setzen, bemerkt man überall das Bestreben, die Zahlungsmittel für den Eingang dieser Gelder so kurz als thunlich zu bemessen. So ist denn u. A. auch bei der Uebernahme der 8 1/2 Millionen Thaler 4 1/2 % preussischer Anleihe die Abführung des Geldes in fünf Monatsraten, nämlich zum 1. August, 1. September, 1. October,

1. November und 1. December stipuliert worden, doch ist von den übernehmenden Häusern der auf sie entfallende Betrag fast durchweg schon jetzt zur Verfügung gestellt und es wird also beinahe die ganze Summe bereits am 9. nächsten Monats der Regierung überantwortet werden.

Wie die „Spez. Ztg.“ berichtet, ist wegen des Baues einer directen Bahn von Berlin nach Hannover zwischen der hiesigen und der hannoverschen Regierung ein Vertrag vereinbart worden. Der Bau soll durch eine selbstständige, in keinem Verhältnisse zur Berlin-Potsdam-Magdeburger oder Berlin-Hamburger Eisenbahn stehende Gesellschaft ausgeführt werden.

Mit Bezug auf die Rechtsprechung des Ober-Tribunals in den Stellovertretungs-Prozessen wird der „Börsen-Zeitung“ mitgeteilt, daß die Ober-Staatsanwaltschaft das in der Sache des Abgeordneten Müller eingelegte Cassationsgesuch zurückgezogen hat und daß demnach keine Aussicht vorhanden ist, den rheinischen Senat und eventuell demnächst das Plenum des höchsten Gerichtshofes über diese Frage urtheilen zu hören.

Abg. Frenzel zu Gumbinnen erhielt kürzlich folgende und zwar unfrankierte Zuschrift aus Berlin: „An Herrn Frenzel im Zuchthause. Wenn Du nicht die große Schnauze gehabt hättest, säst Du nicht im Zuchthause. Jetzt willst Du nach Köln zum Feste, was sollte wohl daraus werden, das halbe Zellengefängniß hätte alsdann das Recht hinzugehen. Ein Hund Stroh und Dich darauf, Du verfluchter Hund, so gehört es sich, ich muß aber zum Durchhauen kommen. Dann könntest Du was spüren. Berlin, den 19. Juli 1865. Nir, Sergant im 2. Garde-Regiment.“ (Zedenfalls liegt hier eine Mystification vor.)

Wie die „Berl. Ref.“ hört, stehen hier in vielleicht größerem Umfange Haus-suchungen politischer Natur bevor. Das Blatt bemerkt hierzu: Man theilt uns das in wohlmeinender Absicht mit und wir geben es in gleichem Sinne weiter.

**Bonn, d. 29. Juli.** Ueber die Enthüllungsfest des Denkmal's für Ernst Moriz Arndt entnehmen wir der „Köln. Ztg.“ Folgendes: Nachdem die Vorbereitungen zu dem Feste in erfreulicher Weise getroffen waren, setzte sich der Festzug heute Morgen um 10 1/2 Uhr, vom Münster-Platz ausgehend, durch die mit Fahnen und Kränzen geschmückten Straßen nach dem auf dem alten Zoll sich erhebenden Denkmal in Bewegung. Eröffnet wurde der Zug durch ein Musikcorps, welchem die Gesellen der bei der Aufstellung des Denkmal's befristigt gewesenen Gewerke, geführt von den Werkmeistern, folgten. Die Steinmengen waren an ihrem mit schwarz-roth-goldenen Bändern geschmückten Rhythmus erkennbar. An diese Gesellen und Meister schloß sich das Arndt-Comité an nebst den Künstlern Ufinger, welcher die Statue modellirte, Howald aus Braunschweig, welcher den Erguß, und Bau-Inspector Dieckhof, welcher die architektonische Ausschmückung der Umgebung des Denkmal's in klassisch griechischem Styl ausführte. Nun folgten, hinter ihren schönen Bannern einerschreitend, die Gesangsvereine Concordia und Bonner Männergesang-Verein, beide vereinigt unter dem städtischen Musik-Director Brambach. Hieran schlossen sich die Deputationen der Studirenden in ihren bunten Servismützen. Wiederum ließ ein Musikcorps seine Weisen erschallen, dem Veteranen-Verein voran, dessen Mitglieder unter Vortragung ihres Banners trotz der Kälte ihrer Jahre recht rüstig einerschritten. Die Mitglieder des Schützen-Vereins, der Turner-Feuerwehr, so wie des Bonner Turnvereins folgten den Zug. Derselbe bewegte sich durch die Remigius- und Brückenstraße, über den Markt, an dem Universitäts-Gebäude vorbei auf den reich mit Fahnen geschmückten Festplatz. Nach Ankunft auf demselben stellten sich die Theilnehmer des Zuges in einem Halbkreise um das Denkmal auf. Die Sänger hatten sich inzwischen in einer aus Stein ausgeführten, halbkreisförmigen Nische aufgestellt, und die an der Enthüllungsfest theilnehmenden Damen, unter denen sich auch die ehrwürdige Wittve des Gefeierten befand, auf den vor dem Denkmal angebrachten Sitzen Platz genommen. Bei allgemeiner, feierlicher Stille der Festtheilnehmer erschallte nunmehr der von den beiden genannten Gesangsvereinen ausgeführte Festgesang (gedichtet von Karl Simrod) mit Begleitung von Blas-Instrumenten. Dirigirt wurde der Festgesang von dem Componisten desselben, dem städtischen Musik-Director J. Brambach. Als die letzten Klänge des Festgesanges ertönt waren, trat der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses des Comité's zur Eröffnung des Arndt-Denkmal's, Curator Weseler, an die Schwelle des Standbildes, die anwesenden Festgenossen entblößten ihre Häupter und vernahmen bei feierlicher Stille aus dem Munde des genannten Herrn eine kurze Ansprache, in welcher auf die Bedeutung des Festes hingewiesen wurde, worauf ein Freund und Genosse des Gefeierten, Geh. Justiz- und Appellationsgerichtsrath v. Ammon aus Köln, mit lauter vernehmbarer Stimme und mit erkennbarer Rührung die Festrede hielt. Den begeisterten Einfluß Arndt's auf die große Zeit der Freiheitskriege, so wie seine echt deutsche Gesinnung hervorhebend, schloß der Redner mit folgenden Worten:

Und so liebt da in unserem Gedächtnisse, mit Einem Worte: — ein Mann, ein deutscher Ehrenmann im vollsten Sinne des Wortes, ein feuriger Patriot, stark in der Liebe und stark im Hone gegen alles Schlechte und Gemeine, ein echter, frommer, duldsamer Christ, — ein geistvoller und redlicher Forscher der Geschichte der Welt. Licht und Redt war die Schrift auf seiner Fahne, — Deutschland über Alles und Preußen in Deutschland voran der Wahlspruch seiner Vaterlandsliebe — „höchste und auserwählte Herrschaft des Gesetzes“ im starken und einigen Vaterlande sein politisches Ziel. Als gleich nach der ersten tiefen Trauer über sein Abgehen der Gedanke vielfach hervortrat, ihm hier an dem Orte seiner langjährigen Wirkthätigkeit ein seiner würdiges Denkmal zu setzen, da war das Wort kaum ausgesprochen, als schon aus dem ganzen Vaterlande, ja, von den Deutschen in fernem Welttheilen, die Beiträge als Jeldchen tie er, inniger Verehrung in reichem Maße herbeiströmten. Und so ist es denn nach manchen Geburtswehen der Art und Weise gelungen, ihm ein Denkmal in Erz zu setzen, während er sich ein Denkmal, dauernder als Erz, in dem Herzen seines Volkes gesetzt hat für alle Zeiten, so lange noch ein deutsches Herz schlägt. Hier im Angesichte des deutschen Stromes mußte es sehen, nach dem er gewanzen, am dem er seine verlaunrannte Hüfte baute, worin

nach die treue Gefährtin seines Lebens um ihn trauert, — der ein theures Band seiner Liebe barg, — ein Wächter deutscher Ehre und Freiheit, das immer der Fremde die räuberische Hand nach diesem deutschen Strome ausstreckte, das er deutsch bleibe bis an das Ende der Tage. Hier vor diesem Standbilde wollen wir den Schwur erneuern, festzuhalten am Vaterlande, an seiner Stätte, seiner Ehre, seiner Freiheit, seinem Rechte, — zu streben, wie er, nach seiner Einheit. Hier sammeln sich die deutsche Jugend, der die Zukunft gehört, und schwören, dem Vaterlande zu leben und zu sterben! Segen seinem Andenken! Seit dem Vaterlande, das solche Männer gebart! Und so falle denn die Hülle, die uns das Antlitz des Verklärten verbirgt!

Nach Beendigung der, mehrmals durch lebhaften Beifall unterbrochenen Rede fiel die Hülle des Denkmal's unter dem lauteften, von einem Tusch der Musik begleiteten Jubelrufe aller Anwesenden. (Die Erzstatue erhebt sich auf granitem Piedestal, dessen vier Seiten mit goldenen Inschriften geschmückt sind. Auf der Nördseite prangt der Name: Ernst Moriz Arndt, in goldenen Lettern, auf der Westseite liest man die Worte, welche Arndt während des wiener Congresses geschrieben: „Der Rhein Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze“, auf der Nordseite Arndt's poetische Einweihung der Landwehr: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte“. Auf der westlichen Fläche des Piedestals stehen die Worte: „Errichtet vom deutschen Volke 1865.“) Nachdem die Hülle von dem Denkmal gefallen war, stimmten die Sänger in lauter Chöre das Lied an: „Was ist des Deutschen Vaterland?“, und wohl selten mag dieser Gesang so schön in den fernem Bergen wiedergehalten haben, welche am südlichen Horizonte sich so materisch in den herrlichen Fluten des Rheinstromes bespiegeln. Nach Beendigung dieses Gesanges erfolgte die Uebergabe des Denkmal's durch den Vorsitzenden des Comité's an die Universität, worauf der Rector derselben, Professor Angeler, eine kurze Erwiederungsrede hielt. Nun trat der Curator der Universität, Weseler, wiederum an die Schwelle des Denkmal's und sprach enthusiastisch folgende Worte: „Laßt uns im Geiste des Verstorbenen ausruhen: Gott segne Deutschland, Gott segne Preußen, das Wache hält am Rhein!“ Diesen Worten folgte ein lauter, allseitiger Jubelruf. Der Gesang des Arndt'schen Liedes: „Sind wir vereint zu guter Stunde“, für Männerstimmen mit Begleitung von Blas-Instrumenten, bildete den Schluß der Enthüllungsfest. Während die Widre der Menge noch an den Zügen des enthüllten Monumentes hingen, wurde die Wittve des Gefeierten schnell der Mittelpunkt einer sie umgebenden, beglückwünschenden Gruppe. — Nach Beendigung des Festzuges versammelten sich gegen 3 Uhr Nachmittags etwa 80 Festgenossen zu einem Diner im Hotel zum Goldenen Stern.

**Gotha, d. 28. Juli.** In den letzten Tagen starb hieselbst der Gothaer F. G. Becker, der einstige Herausgeber des Allgemeinen Anzeigers und Mitbegründer der Feuerversicherungsgesellschaft für Deutschland, der Vertreter des Herzogthums Gotha in der Deutschen Nationalversammlung und mehrjährige Präsident des gemeinschaftlichen Landtags von Coburg-Gotha. Derselbe endete nach langen schweren Leiden im 73. Jahre seines Lebens.

**Karlsruhe, den 28. Juli.** Das Aufwachen der wandernden Casino's beginnt wieder aufzuleben. Am 23. d. wurde ein solches in Hutenheim bei Pflaumspurg abgehalten. Die Versammlung mag über 200 Personen, Weiber, Mädchen und Kinder mit gerechnet, gezählt haben und hatte hauptsächlich zum Zwecke, auf die Wahlen zur Kreisversammlung und auf jene für den nächsten Landtag einzuwirken, wobei in den gehaltenen Vorträgen auf die Gefahr, in welcher die katholische Religion schwebt, hingewiesen wurde, daher man nur solche Männer wählen solle, von denen man die Ueberzeugung habe, daß sie gute Katholiken seien. Zur Abhaltung des nächsten Casino's wurde der Ort Kirrlach erkoren.

**Wien, d. 26. Juli.** Die etwas plötzliche Auflösung des Gesamt-Reichsrathes ist dadurch herbeigeführt worden, daß die abtretenden Minister sich weigerten, die Regierung noch länger vor der Volksrepräsentation zu vertreten. Schon gleich als ihre Entlassung angenommen worden war, hatten sie sich lediglich dazu verstanden, nur noch kurze Zeit die laufenden Geschäfte fortzuführen. Durch dieses Drängen bewog man sie endlich, bis zur Erledigung des Budgets vbn 1865 im Amte zu bleiben. Seit diesem nun angenommen ist, verlangen sie um so bestimmter ihre Enthebung, als ihre Stellung nicht nur dem Reichsrathe gegenüber durch die lange Dauer des Interimistitums eine schiefe wurde, sondern auch in den eigenen Ministerien, wo es ihnen peinlich sein mußte, sich jeder dispositionellen Gewalt begeben und nur noch figuriren zu müssen. Ueberdies wurde im Abgeordnetenhaus vielfach eine Interpellation über die Ministerkrisis vorbereitet, der man zuvorkommen wollte. (K. Z.)

**Wien, d. 28. Juli.** Zum Jubelfest der Wiener Universität haben sich 362 Festgenossen und 900 Theilnehmer gemeldet. Deputationen sind bisher angemeldet von den Universitäten Basel, Berlin, Bern, Breslau, Freiburg, Gießen, Göttingen, Graz, Greifswalde, Halle, Heidelberg, Krakau, Leipzig, Lemberg, München, Padua, Prag, Rostock, Tübingen, Würzburg, Zürich. Der Empfang und die Begrüßungsreden finden am 1. August um 11 Uhr Vormittags im K. K. großen Redoutensale statt. Am 2. August, dem zweiten Festtage, 11 Uhr Vormittags, findet der eigentliche Festakt statt. Rector Hyrtl hält die Festrede, welche am Schluß im Drucke an die Versammelten vertheilt wird. Abends 8 Uhr kommt das Festconcert im K. K. großen Redoutensale zur Aufführung. Am 3. August, dem dritten Festtage, versammelt sich die Gesellschaft um 11 Uhr Vormittags im K. K. Redoutensale. Es erfolgt die Publikation der Ehrenpromotionen, der von der Gemeinde Wien gestifteten Stipendien und die Vertheilung der Festgaben, nämlich der vom Universitäts-Professor Dr. Joseph Alpbach verfassten, mit Kunstbeilagen versehenen Festschrift, die Geschichte der Universität in dem ersten Jahrhunderte ihres Bestehens, und der Festmedaille, ausgeführt vom Professor Radnigky. Die Festordner werden die Vertheilung besorgen. Abends 6 Uhr findet das Festmahl

in dem Garten zur „Neuen Welt“ in Hiezing satt. Zur bleibenden Erinnerung an das Fest liegt ein Gedenkbuch zur eigenhändigen Einzeichnung aller Ehrengäste, Festgenossen und Theilnehmer auf, und die Einzeichnenden werden ersucht, auf einem besonders deutlich gefärbten Notizblatte ihren vollen Namen, Titel, ihre gegenwärtige Berufstellung, ihren Geburtsort, das Geburtsjahr und die Zeit, wann sie ihre Studien gemacht, dem Festcomité anzugeben.

### Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Die Nachricht über die augenblickliche Stellung Oesterreichs und Preußens zu einander lautet sehr verschiedenartig, ja oft findet sich in einer und derselben offiziellen Korrespondenz die Ansicht ausgesprochen, daß eine Ausgleichung zu erwarten sei, und im nächsten Satz grade das Gegenheil.

Die neueste „Nordd. Allgem. Ztg.“ sagt: Auch Oesterreich scheint endlich überzeugt, daß der gegenwärtige Zustand der Elb-Herzogthümer eine Saure auf ein geordnetes Staatswesen sei. „Wir hören“, heißt es dann weiter, „das wiener Cabinet soll den österreichischen Commissar, Herrn v. Halbhuter, angewiesen haben, Sorge zu tragen, daß die Landes-Regierung nach den bestehenden Gesetzen geführt und die Gesetze gegen Gesetzesübertreter endlich Anwendung finden.“ Die nächste Weisung müßte Auflösung derjenigen Vereine sein, welche gegen die Landes-Souveräne hochverrätherische Unterhandlungen vorbereitet.

Die „Weimarsche Ztg.“ drückt in einem Leitartikel die Hoffnung aus, daß wenn die preussische Regierung in den andern Fragen den Sieg erringe, sie ihre Forderungen in Betreff der vollen Militärhoheit in den Herzogthümern ermäßigen werde; sie fügt dann hinzu: „Halten wir an der Möglichkeit fest, daß in dieser Weise das Terrain zu Verhandlungen und Kompromissen gebnet werden kann, vielleicht schon gebnet ist, so würde der Verwirklichung einer andern beifälligen Nachricht, nach welcher eine Besprechung der Herrscher von Oesterreich, Preußen, Baiern, Sachsen in Salzburg statthaben soll, ein Hindernis nicht im Wege stehen, vielmehr die Hoffnung gerechtfertigt sein, daß dieser Konferenz die Lösung der schleswig-holsteinischen Frage gelingen und die drohende Krisis abgewendet werden könne.“ — Der Umstand, daß nicht der Kaiser von Oesterreich selbst, sondern Graf Blome in einer diplomatischen Mission in Gastein angekommen ist, deutet wohl an, daß durch die bisherigen Verhandlungen eine Fürstentafel in ausgedehnteren Verhältnissen noch nicht hinreichend vorbereitet ist.

Die Nachricht österreichischer Blätter, daß in Folge der Berichterstattung des preussischen Botschafters, Grafen Holz, in dem preussischen Conceil zu Regensburg ein nachgiebiges Verbalten gegen Oesterreich in der schleswig-holsteinischen Frage beschlossen worden sei, wird einer Berliner Correspondenz der „Köln. Ztg.“ zufolge in unterrichteten Kreisen als irthümlich bezeichnet. Preußen wird seine Februar-Bedingungen im Prinzip festhalten, kann aber bei den Verhandlungen über dieselben mit dem obdenburgischen Candidaten Modificationen der Forderungen eintreten lassen, weil der Großherzog als Bundesfürst größere Garantien als der Erbprinz von Augustenburg in Bezug auf die Erfüllung derselben darbietet. Die Nachricht der „Neuen Freien Presse“ vom 27. d. M., daß die Candidatur des Großherzogs von Oldenburg preussischerseits aufgegeben sei, wird von unterrichteter Seite als entschieden unrichtig bezeichnet.

Die Motivierung des telegraphisch mitgetheilten Antrages, welchen Baiern, Königreich Sachsen und Großherzogthum Hessen in der Bundesversammlung am 27. d. M. gestellt haben, lautet:

„Als die h. Bundesversammlung am 7. Dec. v. J. beschloß: Das Executionsverfahren in den Herzogthümern Gollstein und Lauenburg als bedingt anzusehen und damit den Besitz und die Verwaltung dieser Herzogthümer thatsächlich an die h. Regierungen von Oesterreich und Preußen zu überlassen, geschah dies unvorherbar in der dabei nicht gethanen, in welchem die Herzogthümer einem geordneten allseitig anerkannten Rechtszustande und ihrer eigenen Selbstständigkeit unter ihrem angelegentlich fürstlichen Zurückgeben seien, und es werde die Erledigung dieses Heiles durch jenen Beschluß erleichtert. Dieser Erwartung hat jedoch die h. Bundesversammlung durch ihren Beschluß am 6. April d. J. bestimmtes Aussehen gegeben. Derselbe ist jedoch bis jetzt nicht in Erfüllung gegangen, indem die fortwährende Meinungsverschiedenheiten über das Gebot und über die künftigen Bestimmungen der Bundesverfassung über das Gebot entgegengekehrt haben. Es kann insofern nicht verwundert werden, daß die längere Dauer des vorläufigen Zustandes sowohl für die Herzogthümer selbst als für deren Beziehungen zum deutschen Bunde von den nachtheilhaftesten Wirkungen ist, in welcher Hinsicht vorzüglich darauf hinzuweisen sein wird, daß die verfassungsmäßige Tätigkeit der Gesetzgebung in den Herzogthümern stille steht, daß die Stimme derselben in der Bundesversammlung suspendirt ist und daß die von denselben zu stellenden Bundescontingente nicht formirt sind. Bei dieser Sachlage erscheint es eben so zweckmäßig als rechtlich und politisch begründet, zur Lösung der noch stehenden Fragen die Mitwirkung frei gewählter Vertreter der Länder, um deren Wohl und Wehe es sich handelt, in Anspruch zu nehmen. Auf diesem Wege würde zugleich dasjenige Mittel, welches die Sicherstellung der geschichtlich begründeten untrennbaren Verbindung des Herzogthums Schleswig mit Holstein und den Schutz beider gegen fremde Angriffe am naturgemähesten gewährt, nämlich die Aufnahme des Herzogthums Schleswig in den deutschen Bund eingeleitet und verwirklicht werden können, insofern eine gemeinschaftliche Vertretung dieser beiden Herzogthümer beruhen würde. Zugleich würde damit die Möglichkeit geboten werden, daß die h. Bundesversammlung durch die Verzichtleistung auf den Ertrag der Executionskosten bezüglich Holsteins und Lauenburgs und durch Bewilligung an Erhebung der Anlegskosten bezüglich des Herzogthums Schleswig die finanziellen Forderungen der Länder von denselben fallen betreibe, welche sehr schwer auf dieselben drücken würden, wenn sie jene Kosten allein tragen sollten. Gewiß hat es daher sämtlichen deutschen Regierungen zu aufrichtiger Befriedigung gereicht, daß dem Vernehmen nach zwischen den h. Regierungen von Oesterreich und Preußen wegen Einberufung einer Vertretung der Herzogthümer bereits Verhandlungen gepflogen wurden. Vor die Bundesversammlung diesen Vorhaben ihren Besatz und ihre volle Aufmerksamkeit zu widmen um so mehr Ursache, als sie sich von dem erwartenden Ausdehnungen der einseitigen Vertretung eine willkommene und werthvolle Unterlage für ihre ferneren Beratungen und Beschlüsse versprechen darf, so ist andererseits dadurch die Hoffnung gerechtfertigt, daß die h. Regierungen von Oesterreich und Preußen selbst die oben angedeuteten Gesichtspunkte und Anschauungen nicht zurückweisen. In diesen Vertrauen stellen daher die Regierungen von Baiern, Königreich Sachsen und Großherzogthum Hessen den Antrag zc. (folgt der bereits mitgetheilte Antrag).

Wie der „Corr. St. u. A.“ als gewiß mitgetheilt wird, hat der preussische Civil-Commissarius in den Herzogthümern die Befolgung er-

halten, jeden sich in denselben aufhaltenden Preußen, der sich irgend wie zu Gassen der Augustenburgerischen Agitation bemerklieh macht, sofort von dort auszuweisen.

Der „Publicist“ schreibt: „Wenn wir recht unterrichtet sind, so wird Preußen, ohne sich weiter an die österreichischen und mittelstaatlichen Widersprüche zu kehren, zunächst gegen alle die Corporationen vorgehen, welche den Geburtstag des Augustenburger als den ihres angebliehen Landesherrn“ festlich begangen haben.“

Das dem Abgeordneten Dr. Frese gestern Abend zugegangene Schreiben des Hrn. v. Redlich lautete nach der „St.-Hollst.-Ztg.“:

„Da alle während Ihres vorjährigen Aufenthaltes gemachten Wahrnehmungen die Ueberzeugung begründen, daß Ihr fernere Aufenthalt daselbst und in den Herzogthümern der Förderung der wohlgegründeten Ansprüche und Interessen des Preussischen Staates nachtheilig ist, sehe ich mich genöthigt, im Namen der königlichen Preussischen Regierung und als deren Commissar, Ew. Wohlgeboren hierdurch anzuweisen, die Herzogthümer binnen 24 Stunden nach Empfang dieses Schreibens zu verlassen, mit dem Bedenken, daß, wenn Sie dieser Anweisung nicht Folge leisten sollten, Sie den zwangsweisen Transport durch Militär bis an die Preussische Grenze und bei etwaiger Wiederkehr in die Herzogthümer Ihre Verhaftung zu gewärtigen haben. Schleswig, den 25. Juli 1866. Der königliche Preussische Commissar in den Elbherzogthümern, Hr. v. Redlich.“

Dr. Frese hat sich beschwerend durch Erpressen gegen diese einseitige Drohung an die oberste Civilbehörde gewendet, hat aber Holstein verlassen.

### Italien.

Die „Independance Belge“ will wissen, daß die österreichische Regierung durch die französische in Florenz allerdings Vorschläge wegen der Anerkennung Italiens habe machen lassen; dieselben seien nun zwar weit von einer Abtretung Venetiens gegen eine Geldentschädigung entfernt, aber doch erster Erwägung werth und gegenwärtig in Florenz Gegenstand lebhafter Erörterung, obwohl man sich nicht verhehlen könne, daß jeder Vorschlag, der nicht die Abtretung Venetiens enthielte, unannehmbar sei, weil die Dynastie im Falle der Nachgiebigkeit in diesem Punkte Gefahr liege, das Land in einen Bürgerkrieg zu stürzen.

Die Anerkennung Italiens durch Isabella II. hat unter den Meridianern in Rom unbeschreibliche Erbitterung hervorgebracht, und das Organ, welches die Legitimisten in Frankreich, Belgien und Spanien in Rom unterhalten, die „Correspondance de Rome“, prophezeit eine gräßliche Revolution. Diese „Correspondance“ schreibt: „Eine maßlose Aufregung herrscht in Spanien, als eine solche betrachten sie auch die offiziellen Blätter. Spanien von heute hat mit dem von gestern noch den Thron Isabella's II. gemein, aber jetzt zittert der Boden unter diesem Throne. Die Anerkennung des Königreichs Italien wird die Vereinigung Portugals und Spaniens unter einer andern Dynastie vorbereiten. Die Königin möge nicht vergessen, daß die Männer der Revolution logisch verfahren: sie werden sie behandeln, wie sie Pius IX. behandelt haben wird.“

Der „Kölnischen Zeitung“ schreibt man aus Florenz vom 23. Juli: „Es bilden sich Vereine von „Freidenkern“, deren Zweck es ist, die bürgerliche Gesellschaft vollständig von der kirchlichen Behörde zu emancipiren. Solche Vereine sind in Mailand, in Siena und neuerdings auch in Florenz gebildet worden. Sie wollen zunächst bewirken, daß man ohne Hinzuhilfen der Geistlichen begraben werden könne, was bis jetzt nicht der Fall ist, weil alle Begräbnisplätze der Geistlichkeit gehören. Der hiesige Verein will damit beginnen, Grundstücke zur Errichtung von Civilbegräbnisplätzen anzukaufen. Diese Neuerung wird jedoch nicht leicht durchzuführen sein.“

### Spanien.

In Spanien bereitet sich eine neue Krisis vor. Die Camarilla lebt wieder. Die Abreise der Schwester Patrocino und des Paters Claret ins Ausland bestätigt sich nicht; die allgewaltige Lenkerin der Camarilla weilt nach wie vor als Oberin in ihrem Kloster und auch der Reichsvater der Königin ist noch in Madrid, und man darf sich durch einen jähren Umkehrung bei Hofe nicht allzusehr überraschen lassen. In Folge der Anerkennung Italiens hatte König Franz von A. sich, der mit der Schwester Patrocino und dem Vater Claret die spanisch-legitimistische Politik verfolgte, sich so alterirt, daß er krank wurde; jetzt ist er wieder hergestellt. Auf der anderen Seite thut D. Donnell Alles, um sich im Kampfe mit der Reaction Hülfen zu schaffen. Die amtliche Madrider Zeitung veröffentlicht das Reglement, wodurch die Jury reorganisiert und derselben die Jurisdiction in Pressprozessen zurückgegeben wird. Durch dieses Reglement werden die von früheren Ministern willkürlich ausgelegten Artikel des Pressegesetzes bestimmter gefaßt, auch wird der berichtigte Artikel 52 beseitigt, durch welchen den Beschlüßhabern frei stand, Schriftsteller vor das Kriegsgericht zu stellen, deren Artikel der Treue oder Disziplin der Truppen gefährlich zu werden waren. Die Progressisten werden bei den nächsten Wahlen in geschlossenen Reihen an dem Kampfbahne erscheinen; Prim und D. D. jagt Parteien sich zur Heimkehr nach Madrid, um die Wahlversammlungen ihrer Partei zu leiten. Die Camarilla betrachtet diese Männer als notorische Beschwörer, die auf den Sturz der Dynastie losgehen. D. Donnell bewegt sich zwischen so scharfen Extremen bis jetzt mit seiner altbewährten Virtuosität.

In Sevilla wird dem Pfarrer an einer der Hauptkirchen der Prozeß gemacht. Derselbe hat auf der Kanzel die Progressisten, die Anerkennung Italiens, die Presse, die Eisenbahnen und Telegraphenbrüche verflucht und dadurch eine solche Empörung in der Kirche hervorgebracht, daß es an einem förmlichen Kampfe zwischen denen, die ihn von der Kanzel werfen, und jenen, die ihn schützen wollten, kam; viele Mantillen wurden zerrissen und blaue Flecke erzeugt, bis die Polizei und Gendarmen einschritt und den Pastor von der Kanzel holte. Eine ähnliche Predigt wurde am 25. Juli in Madrid in der Kirche San Alfonso gehalten, doch brauchte die Polizei nicht einzuschreiten, da die Zuhörer in hellem Haufen die Kirche verließen.

## Bekanntmachungen.

### Die segensreichen Wirkungen,

welche der als vortreffliches Hausmittel allbekannte **meliorirte (verbesserte) weiße Brust-Syrup** aus der Fabrik von **H. Leopold & Co.** in Breslau bei allen Krankheiten der Athmungsorgane erzeugt hat, haben die weiteste Verbreitung dieses Hausmittels unter allen Klassen und Ständen der bürgerlichen Gesellschaft veranlaßt, wofür zahlreiche Atteste, welche in entscheidenden Niederlagen jederzeit eingesehen werden können, Zeugniß ablegen.

Dieser Brust-Syrup ist unter Erwägung, daß auch dem weniger bemittelten Publikum Gelegenheit zu dessen Anschaffung geboten wird, zu dem billigen Preise von **6, 11 und 20 Sgr.** nur allein echt zu haben

in den bekannten Niederlagen des **H. F. Douby'schen Kräuter-Liquors.**  
Halle a. d. S.

Das General-Depot  
Gebr. Randel.

In Halle a/S. Herr **C. Müller**, Herr **C. H. Wiebach** u. Herr **Herm. Pauly**.  
In Gräfenhainchen Herr **G. Glauch**. In Wettin Herr **Franz Noth**.

**3-4 Malergehilfen erhalten bei einem Lohn von 5-6 Thlr. wöchentlich und Vergütung des Reisegeldes dauernde Beschäftigung bei Julius Hoffmann, Maler, Nordhausen, Petersberg 240.**



### Die Mühlstein-Fabrik



von  
**Carl Hecker's Wittwe**  
in

Tilleda bei Kelbra am Kyffhäuser

empfehlen den geehrten Consumenten ihr gut assortirtes Lager von **Kyffhäuser Mülsteinen** aller Art, und verspricht, unter **Garantie bester Mahlfähigkeit**, die billigste und prompteste **Bedienung**.

### FrISCHE Ananas

in **Pracht-Exemplaren** erhielt soeben

**J. Kramm.**

Von den rühmlichst bekannten **approbirten Hallischen Hühneraugen-pflästerchen** aus Halle halten a Stück mit Gebrauchsanweisung 1 *Sgr.*, a Dtz. 10 *Sgr.*, feils Lager in Halle: **Helmhold & Co.,** Leipzigerstr. 109. **Altleben:** F. Meise. **Artern:** D. Müller. **Bitterfeld:** G. Schenke. **Düben:** C. Schütze. **Eisleben:** C. Reichel. **Geartsb. Berga:** G. Paubusch. **Geitsh. Stadt:** R. Hüttig. **Heidrunge:** H. Stöpel. **Mansfeld:** F. Hohenstein. **Merseburg:** C. Franke. **Nosla:** R. Gabelmann. **Wettin:** B. Knauff. **Weißenfels:** C. A. Günther. **Zörbig:** R. Kotsch. **Zeitz:** W. Siederleben.

**Geachte Decimal-Brückenwaagen und Gewichte**  
auf **Garantie** billigt bei **Otto Linke.**

**Glasröhren** zum Wasserstand an Dampfsehr empfehlen von allen Längen und Dimensionen in **doppelt gefühlter Waare** billigt  
**Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.**

**Lentnersche Hühneraugen-Pflästerchen**

empfehlen a Stück 1 *Sgr.*, im Dutzend sammt Anweisung a 10 *Sgr.*  
**A. Hentze, fr. W. Hesse, Schmeerstraße 36.**

Es wird ein sehr reinliches Mädchen mit guten Attesten gesucht, im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahren, bei einer einzelnen Dame in Dienst sogleich gesucht.  
Strohhöfische Nr. 20, 1 Treppe hoch.

Eine geübte Putzmaacherin findet bei gutem Gehalt und seltener Behandlung dauernde Beschäftigung bei **Megine Usher** in Geitsh. Stadt.

Auf der Domäne Freiburg a/N. sollen noch 100 Stück Mutterschaafe, größtentheils zur Zucht brauchbar, verkauft werden.

Die über die unverehelichte **Henriette Brendel** aus Wörlitz gebenen Versicherungen nehme ich hiermit als unwahr zurück und erkläre dieselbe für ein ehrtes Mädchen.  
**Böllberg, Friederike Salzmann.**

Die der ältesten Tochter des Gutsherrn **Koerting** in Wörlitz zugesügten Beleidigungen nehme ich hiermit zurück und erkläre dieselbe für eine unbescholtene Person.  
**Böllberg, Friederike Salzmann.**

Halle in der  
**Pfefferschen Buchhandlg.**  
und **Eisleben** bei **Geo. Reichardt**  
ist zu haben:

### Unterricht für Liebhaber der Kanarienvögel,

wie dieselben zum Nutzen und Vergnügen in und außer der Hütte am Zweckmäßigsten behandelt werden müssen. Nebst Anweisung, die **Nachtigallen**, — **Nothfledchen**, **Buchfinken**, — **Stieglitz**, — **Sänflinge**, — **Zeisige**, — **Dompfaffen**, **Amfeln** und **Stare** zu fangen, zu zähmen, zu unterrichten, zu wahren und zu pflegen.  
3te verb. Auflage. — Preis 10 *Sgr.*

### Dombau-Lotterie-Loose

sind wieder eingetroffen bei  
**Ed. Anton** in Halle.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle

## Verpachtung.

Die in der gr. Urtheilsstr. Nr. 18 sehr günstig belegenen **Restaurations-Räume**, auch passend zu jedem **En gros-Geschäft**, **Magazin** etc., mit oder ohne Logis, sind unter **annehmbaren Bedingungen** sofort zu verpachten und zu beziehen. Das Nähere daselbst 1 Treppe.

**Brandt.**

J. G. Mann & Söhne:

### Nuss-Kohle

beste Englische a *Rt.* 1. 15 *Sgr.* die Westphälische a *Rt.* 1 8 *Sgr.* To.



**Geraucherten fetten Rheintachs,**

**Geraucherte Spick-Aale** von 1

2 u. schwer,  
**Geraucherte Spick-Aale** 2, 3, 4, 5 u. 6 *Sgr.* per Stück bei **C. Müller.**

**Frischen Silberlachs** empfiehlt  
**C. Müller.**

### Weintraube.

Heute Dienstag den 1. August

### Grosses Concert.

Anfang 4 Uhr. **C. John.**

### Kochs Garten.

Dienstag den 1. August **Concert.**  
Anfang 8 Uhr. **Hoffmann.**

### Spillingsfest.

Wer will das **Spillingsfest** besuchen, Der stelle sich bei Zeiten ein;  
Ich habe **Braten**, **Kaffee**, **Kuchen**, **Kurz**, **Alles** wird vorzüglich sein.  
Hierzu ladet ergebenst ein **Festner.**  
Dobis, am 6. August 1865.

**Verlaufen** hat sich am Sonnabend bei **Dölau** ein kleiner schwarzer **Wachelhund**. Wer denselben **Barfüßerstraße** Nr. 8 abgibt, erhält eine angemessene **Belohnung**.

Eine **Stange Eisen** auf der **Chaussee** hinter **Hohenturm** gefunden; abzuholen **Halle, Mühlgraben** Nr. 3.

Am **Freitag** früh ist auf dem Wege von hier nach dem **Barthof** ein **Hauffe Schein** nebst **Notizbuch** verloren. Der **Wiederbringer** erhält eine angemessene **Belohnung**.

Sie finden sie in, den 31. Juli 1865.  
**Wittve Loffe.**

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

(Verspätet.)

Statt besonderer Meldung. **Freitag** den 29. Juli **Abends 8 Uhr** wurden wir durch die glückliche Geburt eines **kräftigen Mädchens** hoch erfreut.

Halle, den 30. Juli 1865.  
**G. Weinert** und Frau.

### Entbindung-Anzeige.

Heute **Mittag** wurden wir durch die Geburt eines **munteren Mädchens** erfreut.

**Mirsdorf**, den 27. Juli 1865.  
**Hr. Gerold** und Frau.

### Verbindungs-Anzeige.

Unsere am heutigen Tage vollzogene **eheliche Verbindung** zeigen **Verwandten** und **Freunden** hierdurch ergebenst an.

Halle a/S., den 30. Juli 1865.  
**Carl Schuster,**  
**Emma Schuster**, verwittw. **Dr. Securius**, geb. **Hesse.**

### Todes-Anzeige.

Heute früh **2 1/2 Uhr** entschlief sanft unsere **kleine Marie** im Alter von **1 Jahr 1 Monat**. Es biten im **stillen Beileid**.

**Hauwerd** und Frau  
**Stardshütte**, den 29. Juli 1865.



## Bekanntmachungen.

### Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Quersfurt,  
I. Abtheilung,  
den 25. Juli 1865 Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des bisherigen Rathschellerpächters **Julius Schmidt** hier ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Herr Carl Frisicke** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 9. August d. J.  
Vormittags 11 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 9, vor dem Kommissar **Herrn Kreisrichter Keuffel** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 13. August d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 1. Septbr. d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 16. September d. J.

Vormittags 11 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 9, vor dem obgenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Rechtsanwälte **Justizrath Heydrich, Krüger, Lewien** und **Dr. Cuno** hier.

### Concurs-Eröffnung.

Zu dem Nachlasse des verstorbenen Privat-Baumeisters **Carl Krause** von hier ist heute der Concurs eröffnet worden. Termin zur Anmeldung und Befreiung der Forderungen **Dienstag, den 19. August c. 10 Uhr**, zur Eröffnung des Präklusionsbetrags **Dienstag, den 29. August c. 12 Uhr**; Curator und Contradictor der Rechtsanwalt **Freyberg** hier. Zu Vertretern der Gläubiger werden die hiesigen Rechtsanwälte **Bartels, Siegfried, Jacoby, Masländer** vorgeschlagen.

Das Nähere im hiesigen Staats-Anzeiger. Dessau, den 1. Mai 1865.  
**Serzog. Anhalt. Kreisgericht.**  
E. Mann.

Durch den Tod des bisherigen Inhabers ist die Bürgermeister-Stelle der Stadt Staßfurt erledigt. Mit derselben ist ein jährliches Einkommen von Acht Hundert Thaler verbunden. Qualifizierte Bewerber wollen sich bis zum 2. September d. J. melden bei dem unterzeichneten Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung.  
**Ph. Bennecke.**

## Baugewerkschule zu Holzminden a. d. Weser.

Bauhändler, Mühlen- und Maschinenbauer, welche zum Winter-Unterricht 1865/66 auf obiger Anstalt aufgenommen zu werden wünschen, haben sich baldigst bei dem Unterzeichneten schriftlich zu melden.

Holzminden, den 12. Juni 1865.

Der Vorsteher der Baugewerkschule:  
G. Haarmann.

## Freiburger Traubenessig.

Von meinem, dem Publikum nun schon einige zwanzig Jahre bekannten echten Fruchtweinessig, der dem besten rheinischen weder an Aroma noch an Stärke nachsteht und sich deshalb vorzugsweise zum Einsetzen von Früchten eignet, halte ich Lager in:

Altenburg Herr W. D. Schmidt.  
Altenburg Herr J. G. Raumann.  
Apolda Herr C. Günther jun.  
Arnstadt Herr J. Ph. Surbers We.  
Artern Herr Ch. Aug. Engelhardt.  
Aschersleben Herr Nob. Blencke.  
Bernburg Herr Theodor Pichler.  
Bibra Herr Friedr. Loh.  
Brehna Herr L. Moak.  
Burg Herr S. W. Glaesner.  
Calbe Herr W. L. Schwenke.  
Chemnitz Herr C. Reiche.  
Cönnern Herr Carl Gille.  
Cölleda Herr E. Hoffmann.  
Cöckartsberge Herr Benno Liebers.  
Cilenburg Herr Rudolph Trnitsch.  
Herr Ferd. Schwerdtfeger.

Cisleben Herr Julius Reichel.  
Herr Louis Stände.  
Erfurt Herr Günther Maempel.  
Giebichenstein Herr A. Reichart.  
Gotha Herr Julius Schlössel.  
Grimma Herr F. W. Trnitsch.  
Gröbzig Herr Albert Püschel.  
Güsten Herr Ferdinand W. Jena.  
Halle Herr C. A. Krammisch.

Herr Julius Kramm.  
Halberstadt Herr Adolph Meyer.  
Heldrungen Herr Hermann Stöpel.  
Höhnstadt Herr Franz Wähner.  
Holleben Herr Wilh. Schröder.  
Höfen Herr G. Seidenberg.  
Laucha Herr B. W. Keiffhorns We.  
Herr Theodor Kannis.  
Laußnig Herr Wunsch & Feldtmann.

Landsberg Herr J. C. Wötisch.  
Leipzig Herr Louis Apitsch.  
Herr J. A. Lehmann.  
Herrn Cunit & Lodde.  
Herr Karl Koermes.  
Herr Wilh. Wiefing.  
Herr Louis Fschinckn.  
Löbejün Herr F. Rudloff.  
Magdeburg Herren Gebrüder Pommer.  
Merseburg Herr Otto Pockolt.  
Herr A. B. Sauerbrey.  
Herr F. L. Schulze.  
Naumburg Herr Albert Mann.  
Neubra Herr C. W. Kabisch.  
Herr J. F. Zandloff.  
Neuhaldensleben Herr Guñ. Nudeloff.  
Nordhausen Herren Salsfeld & Stein.  
Herrn Salomons We.  
Osterfeld Herr F. Bräutigam.  
Pegau Herr Moritz Haase.  
Plauen Herr Franz Junge.  
Quersfurt Herr Oskar Topelmann.  
Rospa Herr Rudolph Gabelmann.  
Rohleben Herr Otto Verbold.  
Raguhn Herr C. B. Brunner.  
Roßsch Herr Oskar Schröter.  
Schaffstädt Herr W. Dietrich.  
Staßfurt Herr M. C. Fischer.  
Teuchern Herr C. F. Burckhardt.  
Weimar Herr F. Kaeßner.  
Weißfels Herr Julius Filler.  
Herr Carl Ludwig.  
Wanzleben Herr Aug. Delorme.  
Wettin Herr Wilh. Grobe.  
Zerbst Herren Müller & Gündel.  
Zörbig Herr Carl Friedrich Straube.

## Die Weinessig-Fabrik von Eduard Fiedler in Freiburg a. d. U.

### Bergmann's Barterzeugungstinctur.

unstreitig sicherstes Mittel, binnen kürzester Zeit bei selbst noch jungen Leuten einen starken und kräftigen Bartwuchs hervorzurufen, empfehlen à Flac. 10 u. 15 Gr.:  
in Sangerhausen: J. G. Tötter,  
in Weissenfels: R. Matzschke,  
in Zeitz: A. Huch,  
in Hohenmölsen: Fr. Angermann,  
in Wittenberg: Apotheker Semme.

Haupt-Depôt in Halle bei **A. Hentze**, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Selters-, Soda-, kohlen-saures Wasser, Limonade gazeuse, Magnesia-Wasser, Friedrichshaller u. kohlen-saures Bitterwasser, so wie Pastillen aller Art empfiehlt die Mineralwasser-Anstalt von **A. Neumann** in Quersfurt.

Für die General-Agentur einer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Thüringen wird ein Beamter gesucht, der im Fache bereits gearbeitet hat und auch für Organisationsreisen verwendbar sein muß. Frankfurter Fern V. M. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

### Güterverkauf.

Mehrere sehr preiswürdige Güter, hauptsächlich Rittergüter, im Königl. Preußen, Provinz Sachsen gelegen, mit vorzüglichem Boden, schönen Gebäuden und complete Inventar sind zu verkaufen durch Vermittelung des Rentier **Gustav Tücke** in Seehausen in der Altmark.

### Drahtstifte

in allen gangbaren Sorten, sowie **Dachpapp, Rohr- und Glaser-Stifte, Kammzwecken** u. sind stets in großen Quantitäten zu bekannten billigen Preisen vorrätig bei **Otto Linke**, gr. Ulrichstr. 52.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle

Eine herrschaftliche Wohnung mit und auch ohne Pferdebestall Leipzigerstr. 53 zu vermieten.

Ein Laden am Markt zu vermieten durch **G. Martinus**.

Ein Mädchen in reiferen Jahren, die der Küche selbstständig vorkennen kann und im Plätzen nicht unerfahren ist, findet sofort oder zu Michaelis gute Stellung in einer Beamtenfamilie. Meldungen Cönnern poste rest. H. E.

Ein tüchtiger unverheiratheter Brennmeister, der von Kartoffeln, Melasse und Korn die höchsten % erzielt, sucht sofort Stellung. Zu erfahren bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

4 tüchtige Böttchergefellen finden dauernde Arbeit bei **W. Wurmisch**, Böttchermeister, Landwehrstraße 16.

Rirschast frisch von der Presse bei **F. W. Rüprecht**.

**Fremdenliste.**

Angelokommene Fremde vom 29. bis 31. Juli.  
**Kronprinz.** Hr. Graf v. Schönburg a. Weichselburg. Die Hrn. Kaufl. Bufe a. Hamburg, Wolff a. Döpenheim, Streng a. Fürth, Döbel a. Mainz, Preisner a. Lindeburg. Hr. Dr. phil. Lindemann a. Wevern. Hr. Rent. Lieberknecht a. Götba. Hr. Rittergutsbes. v. Leysinger a. Schneidemühl. Hr. Kgl. Landrath u. Reg.-Rath v. Seltow a. Glogau.  
**Stadt Zürich.** Hr. Kreisger. Terr. Dänger a. Duerfurt. Frau Pastorin Wenzel a. Silberode. Die Hrn. Kaufl. Gohn u. Philippsohn a. Berlin.  
**Goldner Ring.** Hr. Schuldir. Bornmann u. Hr. Privat. Krümler a. Graudenz. Hr. Ger.-Assessor Fischer a. Magdeburg. Hr. Pastor Ballhorn a. Dranienburg. Hr. Insp. Lange a. Mühlhausen. Hr. Pastor Sonnenberg a. Hamburg. Hr. Advokat Dr. Kröhlig a. Mecklenburg. Hr. Fabrik. Wind a. Subl. Hr. Partik. Selmer a. Koburg. Hr. Amtm. Jenich a. Ditrau. Die Hrn. Kaufl. Lepp a. Hirschberg, Gohn a. Staffurt, Fißel a. Dessau, Möller a. Barmen, Engelhardt a. Müdesheim, Deider a. Quedlinburg.  
**Goldner Löwe.** Hr. Prov.-Amts-Assistent Jäger a. Torgau. Hr. Dr. phil. Friedrich n. Fran a. Berlin. Frä. Emma Jarij a. Meiningen. Die Hrn. Kaufl.

Jörn u. Schmidt a. Berlin, Hauschild a. Döbeln, Eiert a. Bamberg.  
**Meine's Hôtel.** Hr. Rechtsanwält Bringer u. Gem. a. Götta. Hr. Ober-Baumstr. Plehner, Hr. Schullehrer Gartoite, Hr. Fabrik. Glabbe u. Kam. u. Hr. Bauunternehmer Schneider a. Berlin. Hr. Rent. Leithold a. Dresden. Hr. Hauptm. im 4. Jäger-Bat. v. Michalowski a. Sangerhausen. Hr. Ritter Schulte a. Newied. Die Hrn. Kaufl. Schlichter u. Gem. a. Berlin. Schlicht a. Greznach, Lust a. Bamberg, Götner a. Rölln, Reichel a. Bremen.  
**Goldne Rose.** Hr. Schichtmtr. Gallrein a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Pultert a. Magdeburg, Heinicke a. Nordhausen.

**Meteorologische Beobachtungen.**

30. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	333,86 Par. L.	333,29 Par. L.	334,82 Par. L.	333,92 Par. L.
Dunstdruck . .	5,31 Par. L.	4,00 Par. L.	4,07 Par. L.	4,49 Par. L.
Rel. Feuchtigk. .	73 pGt.	35 pGt.	63 pGt.	57 pGt.
Lufstwärme . . .	15,3 G. Rm.	21,4 G. Rm.	13,9 G. Rm.	16,9 G. Rm.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Bei den örtlichen Untersuchungen Behufs Aufnahme einer geognostischen Karte von der Provinz Sachsen werden die Herren Professor Dr. Schmidt zu Jena, Berg-Assessor Dr. Stein, Bergreferendarius Siebelhausen und Dr. H. Gd. welche sich zum Theil bereits in den zu untersuchenden Gegenden befinden, mitwirken.

In der Ueberzeugung, daß dieses interessante und gemeinnützige Vorhaben überall die verdiente Unterstützung finden werde, fordern wir die Eingeseffenen des Regierungsbezirks insbesondere auf, den genannten Herren zur Erreichung ihres Zweckes das Beitreten der Felder, insoweit davon ein Schaden für die Feldfrüchte nicht zu befürchten ist, sowie das Begehen der Privatwege und Hofräume zu gestatten, überhaupt aber das Unternehmen nach Möglichkeit zu fördern.

Merseburg, den 20. Juli 1865.  
Königliche Regierung,  
Abtheilung des Innern.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur Kenntniss der Kreis-Eingeseffenen gebracht.  
Halle a/S., den 22. Juli 1865.  
Der Königliche Landrath des Saal-Kreises.  
C. v. Krosigk.

Größere und kleinere Kapitalien auf gute Ackerhypothek auszuliehen durch den Rechtsanwält Schlieckmann.

Die bis zum 30. September c. zu leistenden Theil- und Vollzahlungen auf Magdeburg-Leipziger E.-B.-Actien La B. (Halle-Nordhausen) besorgen, im Auftrage der Direction, kostenfrei  
A. W. Barnitson & Sohn.

**Verkauf eines Gasthofs.**

Der Deconom und Gasthofbesitzer Herr Koch hier hat mich beauftragt, seinen hieselbst in der großen Salzgasse belegenen Gasthof „zum Löwen“, welcher große Räumlichkeiten, bedeutenden Hofraum und Hintergebäude enthält, im Wege der freiwilligen Licitation entweder im Ganzen oder in einzelnen Parzellen zu verkaufen.

Ich habe hierzu Termin auf  
**Dienstag, den 8. August,**  
**Vormittags 10 Uhr**  
im genannten Gasthofs angesetzt und lade Kauf-lustige dazu mit dem Bemerkten ein, daß die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden sollen, vorher aber auch bei mir zu haben sind.

Raumburg, den 24. Juli 1865.  
Der Justiz-Rath  
Goeß.

Mein im hiesigen Orte sehr freundlich belegenes Wohnhaus, bestehend aus 3 Wohnstuben, Keller, dazu gehörige Stallgebäude, Hofraum u. 29 □ R. Acker, will ich veränderungsbalber aus freier Hand sofort verkaufen. Kauf-liebhaber können jederzeit mit mir in Unterhandlung treten.

Wachstedt, den 27. Juli 1865.  
August Schaaf.

**Die Erneuerung der Loose**

zur 2. Klasse, welche bei Verlust des Anrechts spätestens am 4. August Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung.  
Der Lotterie-Einnehmer  
Lehmann.

**Gasthofs-Verkauf.**

Veränderungshalber soll dem Herrn Gast-wirth **Stitterich** sein zu Görzig (bei Köthen) belegener Gasthof zur „grünen Eiche“ mit großem neuerbauten Tanzsaal, Scheune, Stalung, überbauter Kegelbahn, mit vollständigem Gastwirthschafts-Inventar, so wie nach Befinden mit 1 Morg. oder 8 Morg. bis 20 Morg. Acker (guter Zuckerrübenboden); dieser Gasthof liegt an einer frequenten Straße, ganz nahe an zwei Zuckerrübenfabriken und hat eine sehr gute Nahe-rung, das Dorf hat über 1000 Einwohner,  
**Montag den 7. August c.**

**Mittags 1 Uhr**  
in dessen Lokal öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
Görzig.

Im Auftrage:  
Mary & Schmidt.

**Nitterguts-Verkäufe.**

**Königreich Sachsen.**

- 1) 897 Morg. Areal gute Felder u. Wiesen incl. 200 M. Forst mit 20,000  $\mathcal{R}$ . Holzwerth, Gebäude u. Inventar gut. Forderung 90,000  $\mathcal{R}$ . mit 30,000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung.
  - 2) 987 M. Areal, gute Felder und Wiesen incl. 600 M. Forst mit etwa 30,000  $\mathcal{R}$ . Holz-besand, gutes Inventar u. Gebäude, Brauerei u. Schenke. Forderung 69,000  $\mathcal{R}$ . mit 30-40,000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung.
  - 3) Landgut: 175 M. Areal guter Felder und Wiesen, gute Gebäude u. Inventar. Forderung 28,000  $\mathcal{R}$ . mit  $\frac{1}{2}$  Anzahlung, kann auch gegen ein kleineres Gut verkauft werden.
  - 4) Landgut, Prov. Sachsen: Areal 180 Morg. Feld, Wiesen u. Gärten, alles in einem Plan am Hofe, gute Gebäude und In-ventar. Forderung 36,000  $\mathcal{R}$ . mit 10,000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung.
  - 5) Landgut: 80 M. Areal an Feld, Wiesen u. Gärten, alles nahe am Hofe, gute Gebäude u. Inventar. Forderung 16,000  $\mathcal{R}$ . mit 7000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung.
  - 6) Landgut: 127 M. Areal an Feld u. Wiesen, sehr guten Gebäuden u. Inventar. Ford. 25,000  $\mathcal{R}$ . nur 10,000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung.
- Die Güter 4, 5 u. 6 enthalten nur Rüben-boden.  
Nähere Auskunft mündlich und brieflich durch den Deconom **C. L. Titel** in Schkeuditz, Hallische Straße Nr. 181.

**Geschäfts-Verkauf!!**

Ein mass. Haus nebst Zubehör, in der besten Lage einer Prov.-Stadt, in deren Nähe mehrere bed. Zuckerrfab., — worin seit 40 J. ein leb. Schnitz- und Mat.-Geschäft verb. mit Gast-wirthschaft betrieben wird — steht unter vorth. Bedingungen sofort zu verkaufen. Keelle Selbst. wollen gef. Adr. fr. unter Chiffre A. 40. bei **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Ztg. nie-derlegen.

Zwei tüchtige Malergehülsen sucht  
G. Seide in Merseburg.

**Dombau-Lotterie!**

Da Preussische Lotterie-Loose sämtlich in festen Händen, oder nur mit **hohem Aufschlag** bei Unterhändlern zu kaufen sind, so empfehlen wir **Dombauloose**, deren Ziehung am 4. September d. J. stattfindet, à 1 Thaler zur Abnahme bestene. Die prachtvollen Delgemälde, als Gewinne bei dieser Lotterie aussersehen — außer den hohen Geldgewinnen von 100,000 Thln. u. s. w. — sind nummehr angekauft, und ist über deren Werth und Ankauf bei uns gütigst Einsicht zu nehmen.

**Gebr. Randel**, Haupt-Collecteure.

**Obstverpachtung.**

**Börmlicher Str. 8 (Ludwig etc.)** soll das **Obst** gegen gleich baare Be-zahlung meistbietend verpachtet wer-den.

Für eine seit vielen Jahren mit bestem Erfolge betriebene **Maschinenbau-Anstalt** in der Provinz Sachsen sucht der Besitzer desselben einen Theil-nehmer, der sowohl theoretisch als auch praktisch Kenntnisse besitzt, mit etwas disponibeln Vermögen.  
Alles Nähere zu erfahren in **Halle a/S. Geiststr. 21** im Laden.

Einen **Barbiergehülsen** und einen **Lehrling** sucht **R. Fruhnert** in **Halle a/S.**

Ein **gew., tüchtiger, mit guten Zeugnissen vers. Kellner** sucht Stelle in einer **Restauration**. Gef. Nach-frage bei **Kemmert, gr. Wallstr. 32.**

Die Stelle einer **Wirthschafterin** auf dem **Nittergute Reinharz** ist besetzt.

**Die Administration.**

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie sucht zum 1. Octbr. d. J. eine Stelle zur Ge-sellschaft und Unterstützung der Hausfrau. Offer-ten beliebe man gef. unter L. G. # 2 poste restante Halle niederzulegen.

Metallreher finden bei Accordarbeit oder 6  $\mathcal{R}$ . Wochenlohn Beschäftigung bei  
**Alw. Taas** an den Bahnhöfen.

Eine **Landwirthschafterin**, die arbeitsam und in der Küche und Molkerei erfahren ist, wird zum 1. October d. J. zum Antritt auf dem **Nittergute Schnaditz** bei **Döben** gesucht.  
**S. Golde.**

Eine **Wasserhaltungs-Maschine** von  $\frac{1}{2}$  Pferdekraft, in noch gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Unter Adresse **B. M. # 300** franco nimmt **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Ztg. Anerbietungen zur Weiterbe-förderung entgegen.

## Fortgesetzter gerichtlicher Verkauf der zur Fr. Kühf'schen Concursmasse gehörigen Weinvorräthe.

Ungeachtet der bisherigen beträchtlichen Verkäufe ist das ungeheure Weinlager noch nicht zur Hälfte geräumt; es enthält vielmehr noch eine vollständige Auswahl von **ca. 10,500 Flaschen** gerade der vorzüglichsten und preiswürdigsten Mittel- und feinen Sorten, namentlich Rhein- u. franz. Rothweine.

Der weitere Verkauf findet **nächsten Donnerstag den 3. August** und folgende Tage im Saale des Englischen Hofes hier selbst Statt.

**Ludwig Deichmann,**  
definitiver Verwalter der Masse.

Salle a/S., d. 1. August 1865.

**P. P.**

Durch das am heutigen Tage erfolgte Ausscheiden meines Associé's **L. Mennicke** erlischt die bisher geführte Firma:

**Brandt & Mennicke.**

Unter meiner eigenen Firma:

**C. A. Brandt**

werde ich ferner in meinem Hause, **Leipzigerstraße 53**, ein

**Getreide- & Producten-Geschäft**

fortführen.

Achtungsvoll

**C. A. Brandt.**

Salle a/S., d. 1. August 1865.

**P. P.**

Nach erfolgter freundschaftlicher Auflösung der Firma

**Brandt & Mennicke**

etablierte ich am heutigen Tage unter meiner eigenen Firma

**W. L. Mennicke**

hierorts ein

**Getreide-Producten-Commissions-Geschäft.**

Comptoir:  
Dauhof 3.

Achtungsvoll

**W. L. Mennicke.**

Feuersichere Dachpappe in Rollen von 50' l., 3' br., empfehlen billigst

**B. Schmidt & Co.**

Freiburger Cement, Hausflurplatten von Schiefer und Marmor, Wasserleitungsrohren und Chamotteplatten stets auf Lager bei **B. Schmidt & Co.**

**Kartoffel-Rohspiritus-Ankauf.**

Die unterzeichnete Firma setzt vom 15. October d. S. ab ihre am hiesigen Plage neu erbaute **Sprit-Fabrik** in den Betrieb.

Sie erlucht nur zuverlässige und geeignete Persönlichkeiten, sich zum directen Ankauf von Rohspiritus aus den Brennereien zu melden, und bittet wegen ihrer Sicherheit bei irgend einem der hiesigen Banquiers oder anderen hiesigen achtbaren Handlungsfirmen die nöthige Erkundigung einzuziehen.

Nordhausen, d. 27. Juli 1865.

**Leissner & Co.**

**Schöne neue Cabinet-Uhren, sicher gehend, versendet gegen franco Einfindung von 1 Rthl mit 2jähr. Garantie-Schein Adolf Osterloh, Uhrenfabrikant in Rudolstadt, Nr. 413, obere Marktstraße.**

NB. Die massenhaften Anerkennungschriften über diese Uhren, welche für Jedermann bei mir zur Einsicht bereit liegen, sind **der beste Beweis** für die Güte und Brauchbarkeit derselben.

**Gesuch.**

1 tüchtiger Kupferschmied findet bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung.

Leipzig, Sternwartenstraße Nr. 31.

**G. A. Jauck,**  
Spritzenfabrik.

Für ein flottes Materialwaaren-Geschäft wird zum baldigen Antritt ein gut empfohlener Commis gesucht. Das Nähere durch Hrn. **Moritz Kade** in Halle.

Ein sehr wenig gebrauchter Trepplizer (Kranken-) Rollstuhl steht zu verkaufen. Auskunft ertheilt

**H. Hoffmann sen.** in Mächeln.

**Ein Maschinenmeister**

wird von einer Zuckerrabrik zu engagiren gesucht. Derselbe muß bereits als solcher in Zuckerrfabriken fungirt haben und seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachzuweisen im Stande sein. — Schriftliche Offerten nehmen die Herren **Vernhardt & Gericke** in Halle entgegen.

Ein tüchtiger **Kellnerbursche** im Alter von 15-16 Jahren findet gute Stellung im „**Nathsteller**“ zu **Hohenmölsen**.

Eine möblirte Stube mit Kammer und Bett, in freundlicher Lage, ist sofort zu vermieten und bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. zu erfragen.

Zu vermieten ist ein herrschaftliches freundliches Logis mit 6 Fenster Front.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche, großes verschlossenes Entrée und B. Geißstraße Nr. 6.

Zu beziehen sogleich oder den 1. October.

## Zahme Rehe

werden im **Gasthof zu Lindenau** bei Leipzig gekauft.

Eine neum. Kuh mit dem 3. Kalbe ist zu verkaufen in **Möslitz** Nr. 5.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in **Scherben** Nr. 9.

Ein junges Mädchen von außerhalb, aus einer gebildeten Familie, wünscht eine Stelle als **Gesellschafterin**; es wird weniger an hohes Gehalt als auf ein freundliches und herzliches Entgegenkommen gesehen. Näheres bei **Madame Schiborr**, gr. Wallstraße Nr. 40, unten.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

**Bleirohren** bei **Ernst Voigt.**

**Rübensamen,**

weiß, echt Bayr., traf ein bei **Ernst Voigt.**

**Zum Einkauf von Geschenken zu**

**Geburtstagen, zu**  
**Polterabenden und Hoch-**  
**zeiten, zu**

**silbernen Hochzeiten**  
empfiehlt sich gr. Ulrichstraße 42.

**Der Präsent-Laden.**

**Eis-Pommade**

(Pommade Glaciale).

Die Vorzüglichkeit dieser köstlichen, von mir schon über 25 Jahre bereiteten Pommade ist bei beiden Geschlechtern längst anerkannt. Sie hat das Aussehen und schmilzt in der Hand wie Eis, stärkt die Kopfhaut und Haarwurzeln, beugt der lästigen Schuppenbildung vor oder hebt sie auf, macht die Haare kraus und lockig, verhindert das Ausfallen und Grauerwerden, befördert den Wuchs und verleiht den Haaren die größte Geschmeidigkeit und den schönsten Glanz. Preis des großen Glases 10 Sgr., des kleinen 5 Sgr. Auswärtige Bestellungen unter Befugung der Beträge und 2 Sgr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

**Carl Kreller**, Chemiker in Nürnberg.

Weinverkauf in **Halle a/S.** bei **Helmbold & Comp.**, Leipzigerstraße 109.

**Dampf-Coffee,**

das Feinste im Geschmack, à 15 1/2 Sgr., 1/4 u. 4 Sgr., empfiehlt

**J. Gruneberg**, gr. Ulrichstraße Nr. 39.

**Kirschsaft**, zum Einfröhen täglich frisch  
von der Presse, bei  
**Carl Brodtkorb.**

Bei **Nelte, Bölsje & Co.** in Berlin erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der **unübertreffliche Hausarzt** gegen Magenschwäche, Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden und die daraus entstehenden Folgen; nebst Anleitung zu deren Beseitigung wie zur Herstellung und Erhaltung der Gesundheit. Von Dr. **Meisterhöfer**. Preis 3 Sgr. oder 12 Kr. rh.

Der **unentbehrliche Sanitätsrath** oder **Krieg und Sieg** gegen Sicht, Rheumatismus (Reifen, Flüsse), Ohrenzwang, Sausen und Brausen, Lähmungen, Drüsen-Anschwellungen, Geschwülste, Geschwüre, Flechten, Hissblättern, Finnen, Krätze, Frostbeulen, Hautjucken und Ausschläge, oder sicherste und vollständigste Heilung genannter Krankheiten. Von Dr. **Kaver Celsius**. Preis 3 Sgr. oder 12 Kr. rh.

**Fort mit den Zahnschmerzen!** Theoretisch-praktische Anleitung, jeden Zahnschmerz gleich im Keime zu ersticken, das Zahnen der Kinder zu erleichtern und sich gute Zähne zu erhalten, wie auch den übeln Geruch des Athems zu verbessern. Von Dr. **Zimmermann**. Preis 2 1/2 Sgr. oder 9 Kr. rh.

**Für Stärkfabriken!**

Eine **Abpülmmaschine** mit Kupferbeleg und eine **Poudre-Maschine** mit Cylinder u. Trommel, ganz neu, sind billig zu verkaufen.

Anfragen sind an die Herren **Kretschmann & Gretschel** in Leipzig zu richten.

200 Stück Hammel, 100 Stück Schafe werden auf dem Rittergute **Balgstädt**, Eisenbahnstation **Naumburg a/S.**, verkäuflich abgelassen.

Eine tüchtige gesunde Amme, welche schon 11 Wochen gestillt hat, sucht sofort gute Stelle durch **Frau Schaaf**, Rittergasse Nr. 11.

**Sommer-Theater in Halle.**

Dienstag den 1. August 1865: **Grifeldis**, oder: **Liebe und Entfugung**, komisches Schauspiel in 5 Akten von **Fr. Haln**.

Ein goldener Ring und ein Geldtäschchen im **Krause'schen** Garten gefunden.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



Literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Directorsfählicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 177.

Halle, Dienstag den 1. August  
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

## Deutschland.

Berlin, d. 30. Juli. Ihre Maj. die Königin hat sich gestern früh zum Besuch von hier nach Weimar begeben und wird von dort in einigen Tagen die Reise nach Coblenz fortsetzen.

In der heutigen Arbeiterversammlung waren gegen 2000 Personen anwesend. Den Vorsitz führte Hr. Dittmann. Nach lebhafter Debatte wurden die folgenden fünf Comité-Anträge angenommen: „Die Vereinsfreiheit für jeden Staatsbürger ist eine unerlässliche Vorbedingung zu der vernünftigen Ausübung der politischen Rechte. — Ohne die Vereinsfreiheit ist dem Arbeiter ein gesetzmäßiges Ringen nach der ihm gebührenden Stellung unmöglich. — Der Verfassungsstaat selbst beruht auf Vereinsfreiheit, seine Gesetzgebung wird beraten in Versammlungen und entschieden durch Majoritäten. — Jede unnütze willkürliche Beschränkung der Vereinsfreiheit ruft das Uebel geheimer Verbindungen hervor, gegen welches erfahrungsmäßig die strengsten Abwehrmittel nicht wirken. — In Erwägung dessen erachten wir es für Pflicht eines jeden Arbeiters, das er für das Vereinsrecht durch thätigen, unerschrockenen Gebrauch desselben eintrere. Die Versammlung fordert die Staats-Regierung auf, energisch dafür zu sorgen, daß die Behörden solche Maßnahmen, wie sie in Betreff des Kölner Festes vorgekommen und jetzt von den zuständigen Gerichten für rechtmäßig erklärt worden sind, in Zukunft unterlassen.“ — Desgleichen wurde der Antrag des Arbeiters Schilling angenommen: Die Versammlung erklärt ihr tiefstes Bedauern über die an die Zeiten der ärgsten Reaction erinnernden Ausweisungen aus politischen Gründen und erwartet von den Gesetzgebungs-Factoren, daß sie die bezüglichen in einem nur einiger Maßen freien Staate schlechterdings unzulässigen Gesetze baldigst beseitigen.

Ueber das Vereinsrecht und die Arbeitervereine enthält die feudale „Zeidl. Corr.“ folgende, die Situation kennzeichnende Aeußerungen: Die Vorgänge der jüngsten Tage haben bewiesen, daß das deutsche Vereinsrecht in einer Krise begriffen ist. In solchen kritischen Momenten wird die Sache, um die es sich handelt, durch jedes Ereigniß, durch jede Bestrebung, selbst durch die scheinbar entgegengesetzte, der Lösung zugetrieben. Die Stellung, welche die Arbeitervereine zu den jüngsten Vorgängen nahmen, mußte allerdings ein Kriterium für ihr Urtheil und über ihren Anspruch auf Duldung sein. Blieben sie in der That das, was sie zu sein behaupten haben, nämlich Vereine zur Erörterung der Lage der arbeitenden Klassen, hätten sie also gerade jetzt gezeigt, daß sie etwas Echteres und Positiveres kennen, als den Cultus der hohlen Redensart, so würde ihr Vereinsrecht nie in Frage gestellt worden sein. Aber durch die Kölner Ereignisse wurde die Wahlverwandtschaft, welche zwischen dem flachen Parteiwesen der Demokratie und den Arbeitervereinen besteht, aus Licht gezogen; fast unwillkürlich brach die alte revolutionäre Phrase durch die Wünsche eines eifrigen Strebens, womit die Arbeitervereine sich ausstatten hatten, hindurch. Manche mögen das jetzt bedauern, aber die Folgen der Urtheilslosigkeit und des oberflächlichen Trostes, womit man eine Aufregung von 24 Stunden erregte, sind nun unaussprechlich. Politische Maßregeln fallen nicht aus der Luft, sie ziehen nur die Resultate dessen, was sich bereits entwickelt hat. Die Manier, in welcher zu Bremen eine sogenannte Schützenvereinsversammlung als Anlaß benutz wurde, um plumpe politische Anschuldigungen zum Vorschein zu bringen, kann nicht verfehlen, die Aufmerksamkeit der preussischen Regierung auf sich zu ziehen, gleichwie die Regierung bereits ernste Einleitungen getroffen, um den verderblichen Unterwühlungen, die von den schleswig-holsteinischen Vereinen betrieben werden, Schranken zu setzen. Zweifellich sind die Zeiten des Pöbels vorüber. Die preussische Regierung wirkt durch rasche Action und Deutschland wird ihr dafür Dank wissen.

Nachdem das Appellationsgericht in Köln die Berufung des Staatsanwalts gegen das erstinstanzliche Urtheil in Sachen der Schlie-



den, auf telegraphischer Weise an Berlin näherer Ermittelungen einzuziehen. Die von Berlin erhaltenen Aufschlüsse hatten den besten Erfolg, denn der verhaftete Genie-Hauptmann wurde auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers alsogleich in Freiheit gesetzt.

Wenn von Transactionen zwischen der Regierung und der Direction der Köln-Mindener Eisenbahn gesprochen wird, so bezieht sich dies auf die Verpflichtung der Regierung, einen Garantiefonds zu unterhalten, der jetzt aus einem Capital von über 5 Millionen Köln-Mindener Stamm- und Prioritätseisenbahnactien besteht, welche einen wirklichen Werth von über 10 Millionen repräsentiren, so wie auch die im Jahre 1855 durch Vertrag auf 15 Jahre bewilligte Stifftung der Amortisation der Stammactien. Der Garantiefonds wächst jährlich durchschnittlich um eine Million, und die Regierung war schon seit längerer Zeit bemüht, eine Schließung des Fonds herbeizuführen. Die Eisenbahndirection forderte dagegen die Verlägterung der Amortisationsstifftung, worauf die Regierung bisher nicht eingehen wollte. Es scheint jetzt, als wenn die Regierung, um die Ausgabefonds zu vermehren, sich in die letztere Bedingung fügen wollte.

Die „Höfen-Zeitung“ schreibt: Bei den verschiedenen Geldoperationen, welche in jüngster Zeit von Seiten der preussischen Regierung gemacht worden, um sich in den Besitz möglichst großer liquider Geldmittel zu setzen, bemerkt man überall das Bestreben, die Zahlungsmittel vor dem Eingang dieser Gelder so kurz als thunlich zu bemessen. So ist denn u. A. auch bei der Uebernahme der 8½ Millionen Thalers 4½ % preussischer Anleihe die Abführung des Geldes in fünf Monatsraten, nämlich zum 1. August, 1. September, 1. October,

hins verwarfertigt erklärt, wer denn die mit dieser Beschaffung verbundenen Erhebung des Fall recht deutsche in anderer Autendent matedesse im Glintheiligtete Veres zoologischen ung des Garlassen mußten, etwaigen Medebden, welche sende Beammanahmen wiederanführer Parszum Besuch

ines preußes in Kraftau, bricht beständigtheilen, daß war, was mitgewiesen wur-